



Vorlage Stadtparlament

vom 28. April 2016

Nr. 4213

152.15.11 Stadtparlament: Postulate

Postulat Patrik Angehrn und Barbara Hächler: Attraktiver öV für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene; Frage der Erheblicherklärung**Antrag**

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat „Attraktiver öV für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ wird **erheblich** erklärt.

Patrik Angehrn und Barbara Hächler sowie 37 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 23. Februar 2016 das beiliegende Postulat „Attraktiver öV für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1 Ausgangslage

Der Stadtrat hat in seinem Mobilitätskonzept (Vorlage ans Stadtparlament vom 20. Oktober 2015) die Grundzüge der erwarteten und angestrebten Verkehrsentwicklung in der Stadt St.Gallen bis zum Jahr 2040 festgehalten. Der Öffentliche Verkehr soll dabei zusammen mit dem Langsamverkehr in der Stadt St.Gallen in der Zukunft das Verkehrswachstum aufnehmen. Er stellt das Rückgrat des Arbeits- und Ausbildungsverkehrs dar und dient der Bevölkerung und den Besuchenden als wichtiges Transportmittel im Einkaufs- und Freizeitverkehr. Die Stadt- und Verkehrsplanung sowie der ÖV-Angebotsausbau werden auf diese Zielsetzung ausgerichtet. Gemäss Mobilitätskonzept sollen die Anzahl Wege, welche im Öffentlichen Verkehr zurückgelegt werden, bis zum Jahr 2040 um 50 % gesteigert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es im Öffentlichen Verkehr Verbesserungen bei der Infra-



struktur und beim Verkehrsangebot einerseits, aber auch Fördermassnahmen (beispielsweise im Bereich der Tarife für die Nutzenden) andererseits.

Im Zusammenhang mit der Ablehnung der Volksinitiative „Gratis-ÖV für unter 25jährige“ (Vorlage an das Stadtparlament vom 7. Februar 2012) hat der Stadtrat auf die Bedeutung der Kinder und Jugendlichen als wichtige Zielgruppe bei der ÖV-Förderung hingewiesen. Da die Vorstellungen der Postulanten deutlich moderater und realistischer ausfallen, als die Forderungen der Initiative, und gleichzeitig die Zielgruppe deutlich enger gefasst wird, erscheint eine vertiefte Prüfung des Anliegens als sinnvoll und in Bezug auf die im Mobilitätskonzept festgelegten Ziele sachdienlich und zielführend.

2 Zielgruppengerechte Verkaufsförderung zur Unterstützung der Ziele des Mobilitätskonzeptes

Grundsätzlich steht es einem Gemeinwesen frei, einzelne Bevölkerungsgruppen bei der Benutzung von öffentlichen Dienstleistungen in geeigneter Form finanziell zu unterstützen. Im Gegensatz zur Idee des Gratis-ÖV suchen die Postulanten einen Weg, den öffentlichen Verkehr einer eher zahlungsschwachen Bevölkerungsgruppe mittels Vergünstigung einfacher zugänglich zu machen, ohne den Langsamverkehr übermässig zu konkurrenzieren. Ausserdem soll grundsätzlich weiterhin vermittelt werden, dass der öffentliche Verkehr eine Leistung ist, welche auch etwas kostet.

Zentral bei der Umsetzung der Idee ist die Verhältnismässigkeit des administrativen Aufwandes bei der Stadt. Denkbar ist beispielsweise, dass die Stadt allen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern bis zu einem gewissen Alter das Monatsabo um einen bestimmten Betrag vergünstigt. Beim im Postulat erwähnten Beispiel würde die Vergünstigung von CHF 22 beim Kauf eines Monatsabonnements durch die Verkaufsstellen angerechnet; die Kundin oder der Kunde hätte noch CHF 37 selber zu tragen. Der entsprechende Ausfall würde danach durch Ostwind oder die VBSG der Stadt in Rechnung gestellt. Analog würde bei Jahresabonnements verfahren.

Als Alternative wäre auch eine Pauschalvereinbarung mit dem Ostwind denkbar. Dies würde dann allerdings für die Stadtbevölkerung das Sortiment deutlich verkomplizieren, weil wieder neue Alters-/Preisabstufungen vorgenommen werden, die bisher im Tarif so nicht existieren.

3 Finanzielle Beurteilung

Zur Beurteilung der finanziellen Auswirkungen des Postulats sind die Mengengerüste zu erheben, Altersabstufungen und Subventionshöhe zu diskutieren sowie die Frage der Finan-



zierung zu klären. Der Stadtrat ist bereit, diese Fragen im Detail zu klären und empfiehlt daher, das Postulat erheblich zu erklären.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Postulat vom 23. Februar 2016

